

# Wie man früher reiste

Autor(en): **Günthardt, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **79 (1986)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987098>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

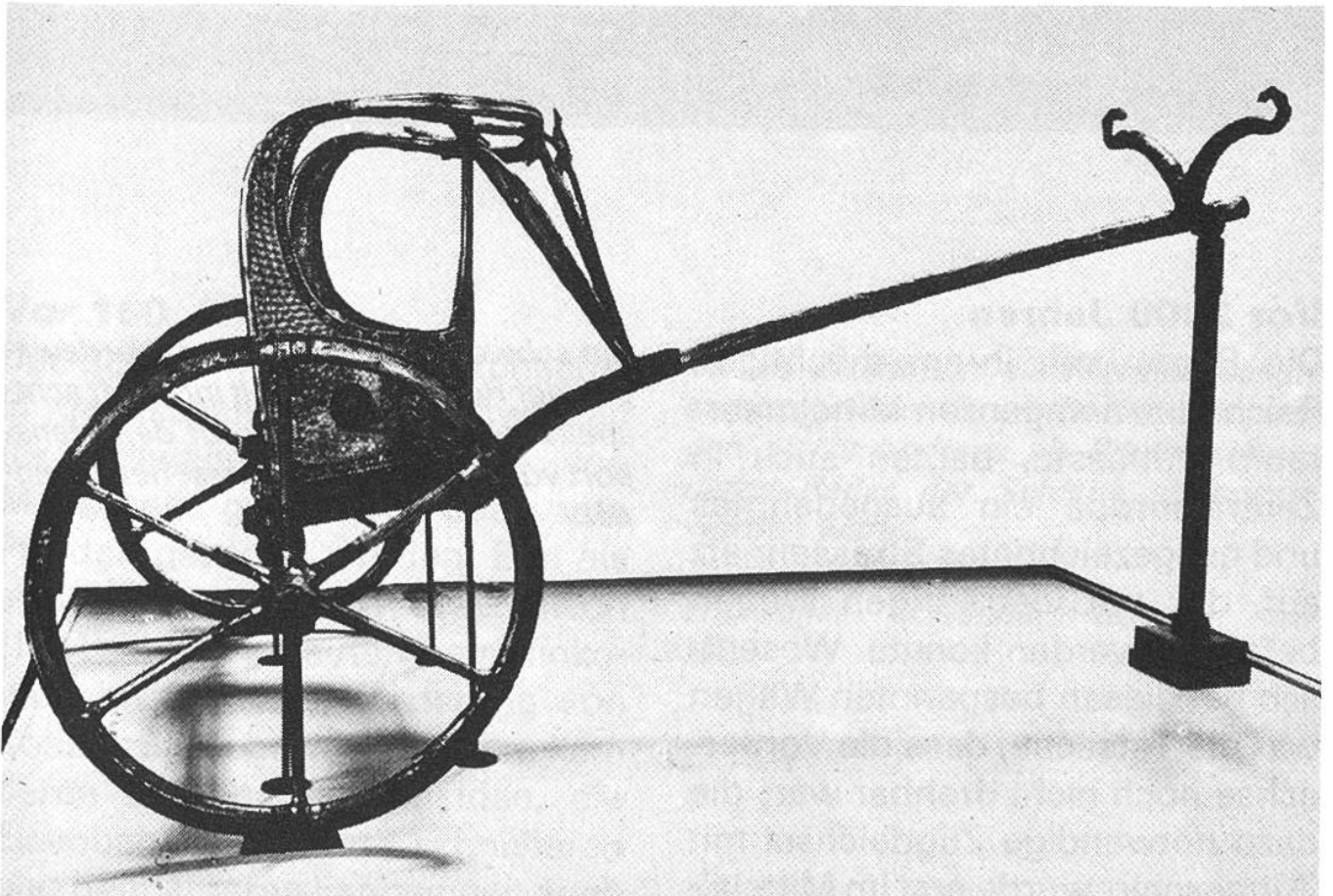
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wie man früher reiste

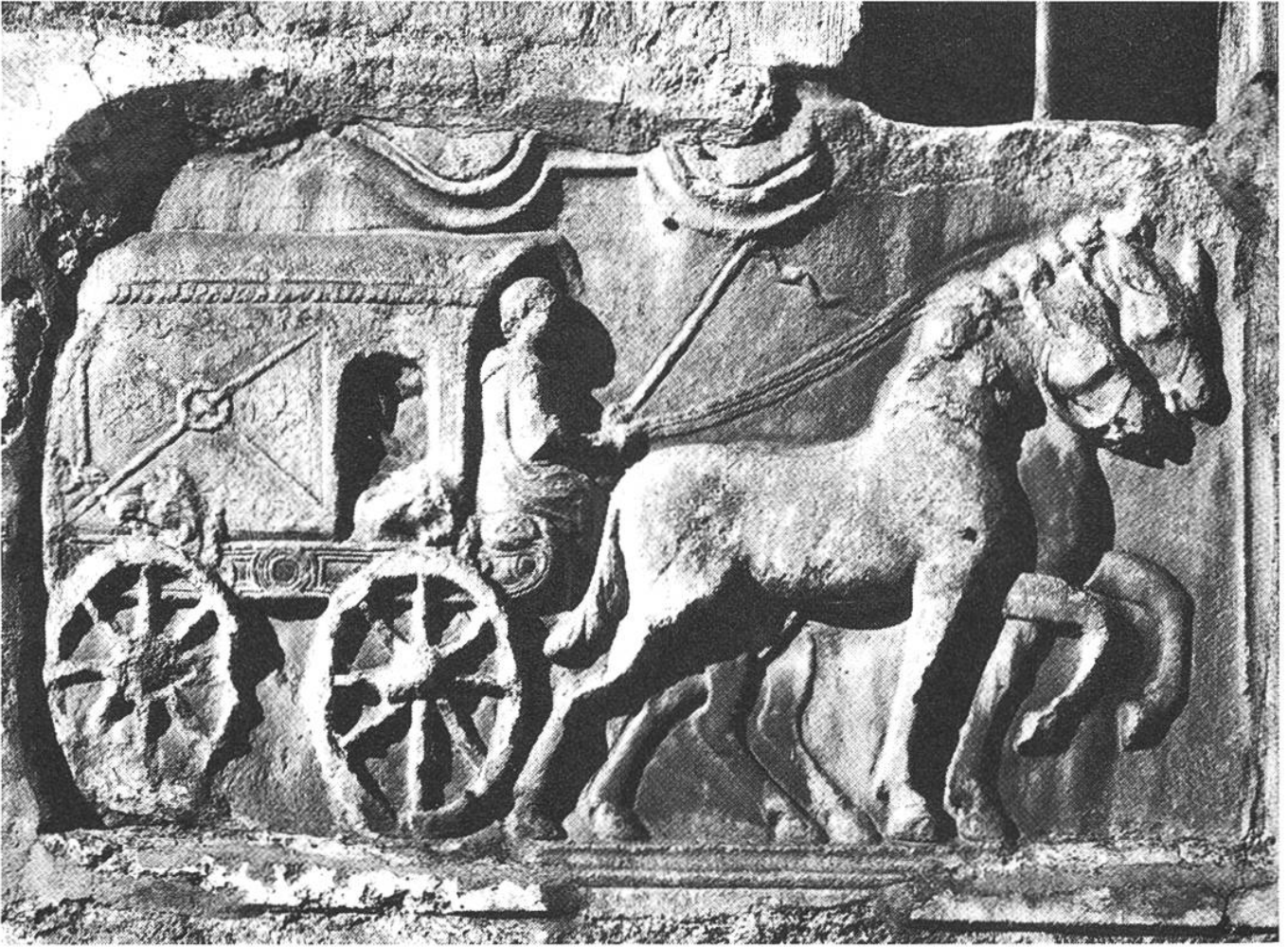
## Vor 4000 Jahren

Das Rad gehört zu den wichtigsten Erfindungen der Menschheit, zumal die Natur dazu kein direktes Vorbild bietet. Am ehesten dürften Baumstämme als Rollen für Schwertransporte die Vorläufer für das Rad gewesen sein, das als volle zwei- oder dreiteilige Scheibe etwa um 4000 vor Christus beim Volk der

Sumerer auftaucht. Zwei Jahrtausende später verfügten die Ägypter über Räder mit 4 oder 6 Speichen.



*Mit Leder und Gold verzierter Paradowagen aus der Pharaonenzeit, der sich nicht wesentlich von den damals im Krieg verwendeten Kampfwagen unterscheidet.*



### **Vor 2000 Jahren**

Die Römer mit ihrem mächtigen Reich, das den ganzen Mittelmeerraum umfasste, bauten auch in Zentraleuropa ein ausgedehntes und ausgezeichnetes Strassennetz auf, das mit vierrädrigen Wagen befahren werden konnte. Wesentlich bei diesen bespannten Wagen war die Tatsache, dass die Vorderachse noch nicht drehbar war; die dazu notwendige Zugdeichsel mit Zugeschirr wurde erst im Mittelalter bekannt.

*Die schweren, starrachsigen Pferdewagen der Römer waren mit ihren oft achtspeichigen Rädern mehr für den Transport von Waren als von Personen geeignet.*



### **Vor 160 Jahren**

Der Schienenweg wurde zunächst in englischen Kohlenbergwerken für Rollwagen benützt, die von Menschen gestossen oder von Pferden gezogen wurden. Erst als sich die von Robert Stephenson (1781—1848) erbauten Dampflokomotiven für die Beförderung von Kohlenzügen bewährt hatten, kam deren Erfinder auf die Idee, die Eisenbahn mit immer schnelleren und bequemerer Fahrzeugen auch für den Personentransport einzusetzen.

*Da die Eisenbahn die Pferdekutschen ersetzte, waren die ersten Personenwagen nichts anderes als Postkutschen, deren Räder der Schiene angepasst worden waren.*

*Englischer «Eisenbahn-Wagen» um 1825.*





### **Vor 90 Jahren**

Erst mit der Erfindung des sehr leistungsfähigen Benzinmotors wurde es möglich, ein Fahrzeug mit Eigenantrieb, das Automobil, zu bauen, das nicht mehr schienengebunden war und durch drehbare Vorderräder individuell gelenkt werden konnte. Dazu musste aber, wie zur Römerzeit für die vierrädrigen Pferdewagen, das Strassenetz entsprechend erweitert werden, und zwar bis zur Entstehung der Autobahnen.

*Ähnlich wie die ersten Eisenbahnwagen für den Personenverkehr, sahen die ersten Automobile im Grunde wie kleine Droschken ohne Pferde aus.*

*Renault-Auto um 1900.*

*Walter Günthardt*